

Stiftung
SICHERHEIT IM SPORT
Hält Dich im Spiel.

GESCHÄFTSBERICHT 2020



ZUHAUSE UND DRAUSSEN:
SICHERER SPORT 2020

INHALT

Grußwort des Stiftungsvorstandes 4

Aufgabenfeld Corona 5

Neue Gremienmitglieder 6

Vereinssport in der Kommune 8

Projekte der Stiftung 10

Online: DACH-Tagung zur Sportsicherheit 12

Stiftungsnetzwerke 15

DIN für Pferdesportanlagen 16

Operative Zahlen 18

Neues aus dem Team 20

Ausblick auf die Stiftungsarbeit 2021 22

EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Sicherheit im Sport,



was für ein Jahr! Wer hätte am 1. Januar 2020 geahnt, wie dieses Jahr verläuft und wie sich unser Leben verändern würde? Unvorstellbare Dinge wurden plötzlich Realität und drangen in unseren Alltag ein: Verbote von Vereinssport, Kontakt- und Reiseeinschränkungen sowie die Alltagsmaske schlichen sich in unser Leben.

Als Stiftung hatten wir uns von Anfang an gut digital aufgestellt, arbeiteten in der Cloud und somit größtenteils ortsunabhängig. Videokonferenzen wurden bei uns bald Standard und wir lernten schnell, diese gut zu nutzen und effektiv und effizient damit umzugehen. Nur selten kam das Team in unserer Geschäftsstelle zusammen – und dies war auch nur möglich, weil wir einen derzeit von der Ruhr-Uni kaum benutzen, großen Hörsaal für unser kleines Team mit den notwendigen Abständen und guter Belüftung nutzen konnten.



Aber natürlich fehlt es uns: das persönliche Treffen im Team, die persönlichen Worte, die dann doch nicht immer digital vermittelt werden können, das Herausgehen und Treffen von Menschen, mit denen wir unsere Gedanken und Erkenntnisse austauschen möchten. Ja, Vieles ist möglich über digitale Wege, aber eben nicht alles. Wir freuen uns, dass wir durch das eingeschränkte Reisen etwas für die Umwelt getan haben, aber freuen uns auch wieder auf die persönlichen Treffen, die Kaffeerunden am Rande von Tagungen und das direkte Gespräch mit weniger als zwei Metern Abstand.

Letztlich konnten wir das Jahr gut nutzen, um uns auf das Kommende vorzubereiten. Wir sind ganz gespannt auf die weiteren Umsetzungen.

In diesem Sinne wünschen wir allen Mitstreitenden, Freundinnen und Freunden und Partnerinnen und Partnern ein erfolgreiches 2021!

Ihr Claus Weingärtner & David Schulz
Geschäftsführender Vorstand
der Stiftung Sicherheit im Sport



STIFTUNG INSIDE

CORONA – EIN NEUES AUFGABENFELD

Die Wissenschaft lernte täglich Neues über das Coronavirus. Das Leben fuhr runter, dann wieder hoch, dann wieder runter. Alles betraf auch das Sporttreiben. Die Stiftung Sicherheit im Sport versuchte, stets schnell zu reagieren

Vor der Pandemie lag unser Fokus auf sicherem Sport – vor allem in Bezug auf die Verringerung der Anzahl und Schwere von Sportverletzungen und Sportunfällen. Doch mit der Situation des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 konnte kein Vereinssport mehr betrieben werden. Somit wurden Tipps und Hinweise wichtig, wie mögliche Aktivitäten sicher gestaltet werden können. Denn selbstverständlich ist Sport auch unter den aktuellen Einschränkungen wichtig für die Gesunderhaltung und ein gutes Immunsystem.

So entwarfen wir Tipps für sichere Sportangebote in der eigenen Wohnung und recherchierten und transportierten Erkenntnisse über die Aerosolkonzentrationen beim Sport im Freien. Als das System und die Angebote langsam wieder hochgefahren wurden, berieten wir Sportorganisationen beim Wiedereinstieg. Besonders intensiv war die Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh), mit dem wir über 2020 hinaus in einer Arbeitsgruppe den „Restart" bearbeiten und mehrere Veranstaltungen mitgestaltet haben.

Wir haben somit unsere Aufgabe, für sicheren Sport zu sorgen, erweitert um die Aufgabe, sicheren und gesunden Sport unter Coronabedingungen zu fördern.

Die Konzepte zum Sport unter Pandemiebedingungen sind daher in die grundsätzlichen Beratungen zu Sicherheitsaspekten und Sicherheitskonzepten eingeflossen, die wir bei großen Vereinen mit eigenen Anlagen durchführen.

VERÄNDERUNGEN IN UNSEREN GREMIEN

Kuratorium



FRANZ MÜNTEFERING

Wir verabschieden und danken aus tiefstem Herzen Franz Müntefering. Er hat uns als Stiftung auf den Weg gebracht: Von Anfang an begleitete er uns, hat maßgebliche Beiträge im Beirat geleistet, ist auf Veranstaltungen für uns aufgetreten und hat in zahlreichen Gesprächen intensiv den Vorstand beraten. Immer waren wir beeindruckt von den geistreichen Anregungen, der Fähigkeit, sich schnell in Zusammenhänge einzudenken und die wichtigen Aspekte auf den Punkt zu bringen. Dabei war die gesamtgesellschaftliche und überparteiliche Anerkennung von Franz Müntefering uns eine große Stütze – vor allem auf der politischen Bühne.



DR. MANI RAFII

Auf Franz Müntefering folgt ein gleichermaßen charismatischer Nachfolger: Dr. Mani Rafii, Vorstandsmitglied der BARMER, der größten Krankenkasse Deutschlands, leitet seit 2020 das Kuratorium der Stiftung. Als studierter Humanmediziner und begeisterter Sportler sind ihm sowohl die positiven Wirkungen des Sports präsent als auch die Notwendigkeit, sich für einen sicheren, verletzungsfreien Sport einzusetzen.



PROF. DR. HEIKO STRÜDER

Die Deutsche Sporthochschule Köln als größte akademische Ausbildungs- und Wirkungsstätte für Sport ist für uns ein wichtiger Partner. Daher bedanken wir uns beim Rektor der DSHS, Prof. Dr. Heiko Strüder, für sein Mitwirken im Kuratorium. Aus diesem schied er 2020 aus und übergab das Amt an Prorektorin Prof. Dr. Hedda Lausberg.



PROF. DR. HEDDA LAUSBERG

Der Staffelstab der Deutschen Sporthochschule ging an Prorektorin Prof. Dr. Hedda Lausberg über. Sie ist in der DSHS für Forschung, wissenschaftliches Personal und Nachwuchs verantwortlich und hat sich als Forscherin bereits intensiv mit Fragen der Sportunfallprävention beschäftigt.



PROF. DR. PETER SCHAFF

Seit den Anfangstagen der Stiftung hat uns Prof. Dr. Peter Schaff vom TÜV Süd als Aufsichtsratsmitglied begleitet, unterstützt und beraten. Mit Eintritt in seinen beruflichen Ruhestand wechselte er nun in unser Kuratorium. Prof. Schaff verfügt über ein ausgezeichnetes Netzwerk und kann gut bei der satzungsgemäßen Aufgabe des Kuratoriums, sich für die Weiterentwicklung der Stiftung insbesondere im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Grundlage einzusetzen, unterstützen.

STIFTUNG INSIDE

DR. CHRISTOPH NIESSEN

Unsere Stifterin, die Sporthilfe NRW, hat ein neues Mitglied entsandt: Vizepräsident Dr. Christoph Niessen. In seiner Haupttätigkeit ist er Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen (LSB NRW) und damit einer der bedeutendsten Sportfunktionäre in Deutschland. Von der Spitze bis zur Basis kennt er die Chancen und Möglichkeiten, aber auch die Schwierigkeiten und Herausforderungen, die in Sportvereinen gegeben sind. Der LSB NRW ist einer der intensivsten Förderer unserer Stiftung. Mit ihm zusammen setzen wir viele Projekte um und können Erfahrungen sammeln, die Blaupause für Kooperationen mit anderen Sportorganisationen sind.



Aufsichtsrat

WALTER SCHNEELOCH

Als Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen hat uns Walter Schneeloch von Anfang an intensiv unterstützt und im Aufsichtsrat begleitet. Ihm haben wir sehr viel in Bezug auf die Positionierung der Stiftung im organisierten Sport zu verdanken. Nach seinem Ausscheiden aus dem Amt beim LSB NRW legte er auch bei uns die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat nieder.



ILJA WASSENHOVEN

Der Landessportbund NRW hat einen neuen Vertreter in unseren Aufsichtsrat entsandt: Ilja Waßenhoven ist Mitglied des Vorstandes des LSB NRW. Er war bisher schon im Kuratorium der Stiftung tätig. Als Experte für Marketing und vor dem Hintergrund seiner umfangreichen Erfahrungen können wir insbesondere in Wirtschaftsfragen noch enger zusammenarbeiten und uns austauschen.

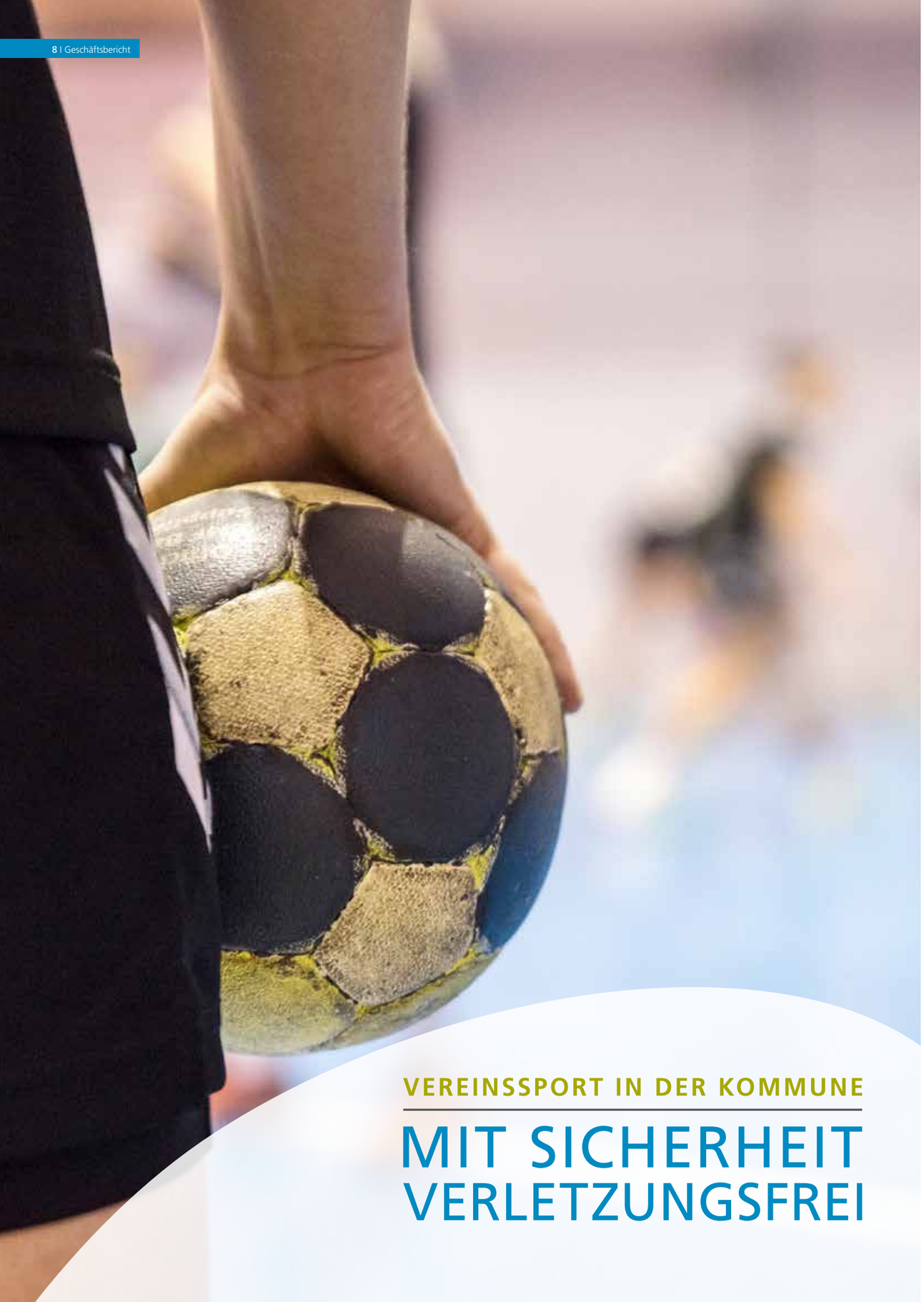


Beirat

DR. H. C. HEINZ HUNDELOH

Dr. h. c. Heinz Hundeloh war über viele Jahre Beiratsmitglied in der Stiftung Sicherheit im Sport. Mit Eintritt in den Ruhestand ist er aus seinem Amt ausgeschieden. Heinz Hundeloh war Leiter des Fachbereichs Bildungseinrichtungen bei der DGUV. Er war und ist einer der renommiertesten Experten für Sicherheitsfragen im Schulsport.





VEREINSSPORT IN DER KOMMUNE

MIT SICHERHEIT VERLETZUNGSFREI

PROJEKTE

VEREINSSPORT IN DER KOMMUNE – MIT SICHERHEIT VERLETZUNGSFREI

Unser „Kommunenprojekt“ ging 2020 in die zweite Phase. Im Fokus stand die maßgeschneiderte Entwicklung von präventiven Maßnahmen für und mit den Pilotkommunen.

Nachdem 2019 die theoretische Vorarbeit geleistet wurde, schaute sich das Projektteam der Stiftung 2020 die Pilotkommunen genauer an. In Gesprächen mit den Pilotkommunen wurden die aktuelle Situation, Schwerpunktthemen und gemeinsame Ziele abgestimmt. Zudem wurden durch Befragungen von Vereinsvorständen, Übungsleiter*innen/Trainer*innen und Sportler*innen weitere Ansatzpunkte und Themen für die Maßnahmenentwicklung vor Ort gewonnen. Dabei stehen Umsetzbarkeit und Akzeptanz an erster Stelle.



Unterzeichnung der Projektvereinbarung mit unserer Projektkommune Rheine. V.l.n.r.: Claus Weingärtner (geschäftsführender Vorstand der Stiftung Sicherheit im Sport), Udo Mollen (Vorsitzender Stadtsportverband Rheine e.V.), Siegmar Schridde (Produktverantwortlicher Bürgerengagement und Sportförderung der Stadt Rheine).

Auch das Kommunenprojekt kam im Frühjahr 2020 durch das Coronavirus ins Straucheln. Jedoch hatte die kurze Ruhephase keinen Einfluss auf die Motivation und lediglich leichte Verzögerungen bei der Umsetzung des Projektes zur Folge.

ONLINE-WORKSHOPS WEGEN DES CORONAVIRUS

Ein wichtiger Meilenstein war die Durchführung unserer Expertenworkshops. Die ursprünglich in Präsenz angedachten Workshops wurden zu virtuellen Treffen umstrukturiert. Dies hatte Einfluss auf ihre methodische Umsetzung und erforderte mehr Zeit in der Vorbereitung.

In den Workshops hieß es, Köpfe zusammenstecken: In jeder Sportart saßen Fachleute aus den Kommunen, aus Fachverbänden sowie andere Expert*innen gemeinsam am virtuellen Tisch und diskutierten auf Basis unserer Erkenntnisse aus 2019, um Maßnahmen und Umsetzungsstrategien für die Pilotkommunen zu entwickeln – immer mit dem Ziel, dass diese wirklich „auf dem Sportplatz“ankommen. Denn aus verschiedensten Gründen werden die vorhandenen präventiven Maßnahmen kaum angewendet. Deshalb wollen wir möglichst einfache und leicht in die Praxis umsetzbare Maßnahmen entwickeln, die in den Sportvereinen akzeptiert und implementiert werden.

Innerhalb der Sportarten Fußball, Handball, Volleyball, Gymnastik, Turnen, Trampolin, Basketball, Reiten und Schwimmen wurden jeweils zwei bis drei Workshops durchgeführt. Die Inhalte der Maßnahmen wurden sportartspezifisch und bedarfsabhängig abgestimmt. In vielen Sportarten hat man sich auf eine „Informationsbox“ als Sammeltool für die Inhalte verständigt. Mögliche Themen sind etwa zielgruppengerechte Informationen zum Aufwärmen, spezifische präventive Übungen oder Informationen für Eltern, zur Ausrüstung, insbesondere Schutzausrüstung sowie zur Sportstättensicherheit.

ENGERE ARBEIT MIT FACHVERBÄNDEN STATT MASSNAHMENUMSETZUNG

Der organisierte Sport ruht. Nach dem ersten Lockdown im Frühjahr passierte es Ende des Jahres mit dem zweiten Lockdown wieder. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Durchführung des Projekts. Denn die ursprünglich geplante Umsetzung der entwickelten Maßnahmen ist ohne den Trainings- und Spielbetrieb der Vereine nicht möglich. Die Umsetzung erfolgt, sofern möglich, im Jahr 2021.

Ein Ergebnis aller Expertenworkshops ist, dass die Ausbildung von Übungsleiter*innen/Trainer*innen und ihre Qualität von enormer Wichtigkeit ist. Dies nehmen wir mit den Fachverbänden in Angriff: Gemeinsam werden die vorhandenen Angebote, Ausbildungskonzepte und Materialien hinsichtlich Prävention und Sicherheit überprüft und falls nötig überarbeitet. Zudem werden Wirkanalysen der Websites durchgeführt, die dabei helfen, die Verbreitung und Auffindbarkeit von Materialien zu verbessern. Im Gegenzug unterstützen uns die Fachverbände bei der Verteilung der Infoboxen.

WEITERE VEREINE FOLGEN DEM WMTV SOLINGEN

Als erster Verein in Deutschland hat der WMTV Solingen 2020 die erste Stufe zum „Sicheren Sportverein“ absolviert und erhielt dafür ein Zertifikat. Diese erste Stufe bedeutet den Einstieg in einen kontinuierlichen Prozess, als Verein mit Hilfe von gegebenen Aspekten schrittweise sicherer zu werden. Mit Blick auf den „zweiten Stern“ steht der WMTV Solingen vor einer weiteren Prüfung durch die Stiftung. Dabei werden die festgelegten Ziele überprüft. In der dritten Stufe werden dann die Abläufe nachhaltig abgesichert und um sportartspezifische Aspekte ergänzt.

Auch andere Vereine wünschen sich ein Konzept zum systematischen und geordneten Umgang mit dem Thema Sicherheit. Schließlich betrifft es nicht nur den Sportler oder die Sportlerinnen – sondern auch Übungsleiter*innen, Trainer*innen, Sportstättenverantwortliche oder auch Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle sowie den Vorstand.

Weitere Vereine werden folgen.



EINE ZENTRALE STIFTUNGSAUFGABE:
DIE SICHERHEIT VON SPORTSTÄTTEN.

VERSICHERUNG, HAFTUNGSRECHT UND SICHERHEIT IM INKLUSIVEN SPORT

Was ist eigentlich anders im inklusiven Sport? Das war die Frage, die sich in Zusammenhang mit dem Aktionsplan der Landesregierung NRW „Sport und Inklusion“ gestellt hat. Die Stiftung ist in mehreren Arbeitsgruppen eingebunden. Unter anderem hat sie die Aufgabe übernommen, in einer Informationsbroschüre für Übungsleitende und Vereinsführungen herauszustellen, welche grundsätzlichen und welche spezifischen Aspekte in Hinblick auf Sicherheit und Unfall- sowie Verletzungsvermeidung im inklusiven Sport zu beachten sind. Auch wenn die Anforderungen insbesondere an die Betreuung oft sehr spezifisch sind, ist der Versicherungsschutz nahezu uneingeschränkt gegeben – ebenso wie bei allen anderen Sportler*innen auch.

Sobald die Broschüre freigegeben ist, wird sie auch auf der Website der Stiftung veröffentlicht.





FORSCHUNGSPROJEKT SICHERHEITSTOR

Unfälle durch umstürzende Tore – teilweise mit Todesfolge – haben dazu geführt, dass dieses Forschungsprojekt ins Leben gerufen wurde. Die Hochschule Osnabrück hat dabei in Kooperation mit der Firma Schäfer in Münster den Prototyp eines Tores erstellt, der erstens kippsicher und zweitens auch transportabel ist. Die Stiftung Sicherheit im Sport hat das vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) geförderte Projekt als Mitglied des Projektbeirates unterstützt. Im Beirat haben auch weitere namhafte Expert*innen – insbesondere aus der Sicherheit beim Fußball – den Prozess begleitet.

Der Prototyp soll nun so weiter optimiert werden, dass eine Massenfertigung zu bezahlbaren Preisen möglich wird.

VERANSTALTUNGEN











ERSTE ÖFFENTLICHE ONLINE DACH-TAGUNG ZUR SPORTUNFALLPRÄVENTION UND SICHERHEIT IM SPORT



Eine Premiere: Zum ersten Mal trafen sich die Organisationen, die sich um eine Reduzierung der Anzahl und Schwere von Sportverletzungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz kümmern, zu einer Online-Tagung zusammen.

Das Treffen an sich hat eine lange Tradition: Schon achtzehnmal fand die Veranstaltung statt, üblicherweise in Präsenzform unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Schwerpunktthema beim öffentlichen Teil am ersten Tag war die Sicherheit von Trampolinparks. Live zugeschaltet war Professor David Eager aus Sydney, Australien, ein ausgewiesener Experte für Risikomanagement speziell in Trampolinanlagen. Er schilderte wissenschaftliche Hintergründe wie die auftretenden Kräfte und wies auf Gefahren etwa beim Springen in Schnitzelgruben hin. Zudem gab er praktische Tipps, wie Betreiber von Trampolinhallen Prävention umsetzen können.

Unsere Kolleg*innen aus Österreich und der Schweiz verfügen teils über Daten zum Unfallgeschehen in Trampolinhallen. Aus diesen ist abzulesen, dass Trampolinspringen zwar grundsätzlich nicht gefährlicher ist als viele andere Sportarten, aber dennoch manchmal schwerwiegende Unfälle, sogar Todesfälle passieren. Die Schweizer BFU berichtete über ihre Beratungen für Betreiber von Trampolinparks und die Zusammenarbeit für eine bessere Unfallprävention. In Deutschland ist die Stiftung Sicherheit im Sport Mitglied der DIN/CEN TC „Trampoline parks" und arbeitet somit an einer internationalen Norm, die Standards setzen soll.

Weitere Fachvorträge etwa zur Sportstätten- und Sportgeräteüberprüfung sowie zur Finanzierung von Freizeitunfallprävention im Sozialversicherungssystem im europäischen Überblick vervollständigten den öffentlichen Teil der Online-DACH-Tagung.

Der zweite, nicht-öffentliche Tag unserer DACH-Tagung widmete sich einzelnen Projekten der beteiligten Organisationen, die unter den zugeschalteten Expert*innen diskutiert wurden. In der Abschlussrunde resümierten die Anwesenden die zwei Tage: Die „Premiere" wurde als erfolgreich bewertet, die DACH-Tagung ist online und öffentlich auch erneut denkbar.

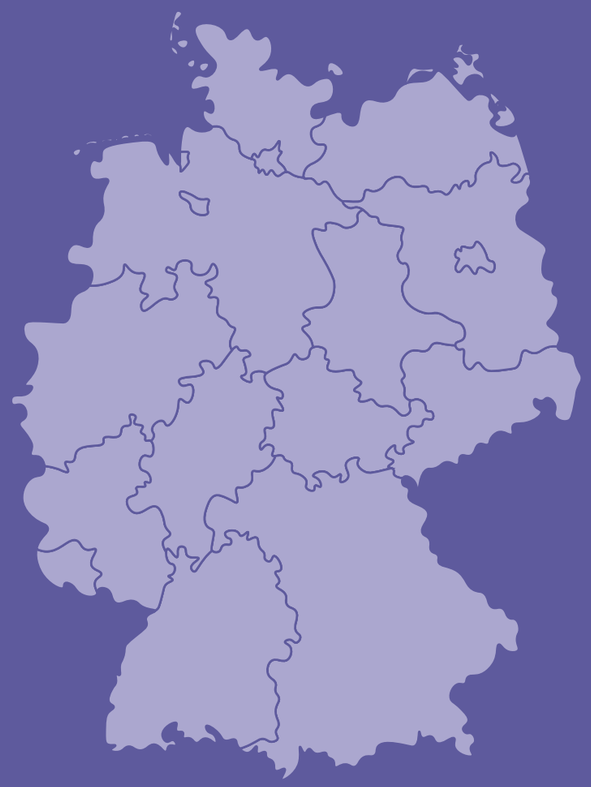


PROF. DAVID EAGER
ist Ingenieur und seit vielen Jahren international anerkannter Experte für die Sicherheit von Trampolinen und Spielplätzen sowie Sport- und Freizeitgeräten. Vor seiner akademischen Laufbahn arbeitete er unter anderem in der Bergbauindustrie. Seit 1995 arbeitet Eager an der University of Technology in Sydney. Im Jahr 2007 wurde er Ehren-Sicherheitsberater der Royal Society for the Prevention of Accidents. Er ist Träger weiterer Auszeichnungen und Preise sowie (Mit-)Autor unzähliger Publikationen zum Thema Sicherheit und Unfallprävention. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt von David Eager ist die Mitarbeit in internationalen Normungsgremien der ISO. Hier bringt er seine langjährige wissenschaftliche Expertise ein, um unter anderem Sport- und Freizeitgeräte noch sicherer zu machen.



ONLINE-SEMINAR „SICHERHEIT AUF SPORTANLAGEN – NUR EINE AUFGABE FÜR DEN VORSTAND?“ IN KOOPERATION MIT DEM LANDESSPORTBUND NIEDERSACHSEN

Besondere Zeiten erfordern neue Formen der Qualifizierung. So machte sich die Stiftung in Zusammenarbeit mit dem LandesSportBund Niedersachsen auf den Weg, ein ZOOM-Seminar zu sicheren Sportstätten durchzuführen. Die Nachfrage sprach für sich: Allein aus dem Einzugsbereich des LSB Niedersachsen nahmen über 100 Vereinsmitarbeitende am Seminar teil. Die Stiftung vermittelte Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Vorstands vor allem in Bezug auf die Verkehrssicherheit, vorgeschriebene Überprüfungsintervalle und Gefährdungsbeurteilungen, untermauert durch praktische Beispiele und Arbeitshilfen. Das erfolgreiche Konzept soll auch anderen Landessportbünden angeboten werden.



KONFERENZ DER LANDESSPORTBÜNDE/ LANDESSPORTVERBÄNDE

Die jährliche Konferenz der Landessportbünde/ Landessportverbände fand 2020 coronabedingt im Web statt. Zu dem Treffen war auch die Stiftung Sicherheit im Sport eingeladen.

Der Stiftungsvorstand sensibilisierte in seinem Beitrag für die Anstrengungen zur Sicherheit und Unfallprävention in Sportvereinen. Anhand einiger beispielhafter Projekte konnten David Schulz und Claus Weingärtner aufzeigen, wie die Stiftung arbeitet und wie die Sicherheit für Sporttreibende, Trainer*innen und weitere Mitarbeiter*innen in Sportvereinen verbessert werden kann. Mit einigen Sportorganisationen gibt es bereits konkrete, gemeinsame Projekte oder Projektplanungen, mit anderen wurden Gespräche geführt und grundsätzliche Vereinbarungen geschlossen.

In Zukunft geht es darum, zu einem deutschlandweiten, flächendeckenden Netzwerk zu kommen, um zu gewährleisten, dass Sport und Bewegung mit seinen vielen positiven Wirkungen uneingeschränkt von unerwünschten Nebenwirkungen zur Geltung kommen kann. Die Stiftung bietet hierbei insbesondere den Sportorganisationen der Bundesländer Unterstützung und Zusammenarbeit an.

NETZWERKPARTNER DER STIFTUNG

Netzwerken – für uns eine elementare Aufgabe. Denn wir sind überzeugt, dass in der ressourcenbündelnden Zusammenarbeit noch reichlich Potentiale in Fragen der Sicherheit von Sport liegen.

Seit Gründung der Stiftung legen wir Wert auf ein umfangreiches und intensiv gepflegtes Netzwerk. Wir wissen, dass sich zahlreiche Organisationen mit sicherem und gesundem Sporttreiben – meist bezogen auf das Zielsetting ihrer Aktivitäten – beschäftigen. Mit ihnen gehen wir verstärkt Kooperationen ein, denn es gibt bereits unzählige Ansätze, die es wert sind, ausgetauscht zu werden. Wir wollen gemeinsam mit anderen über den Tellerrand schauen, voneinander lernen und erprobte Modelle adaptieren. Und Personen oder Organisationen, die bisher noch wenig vernetzt sind, möchten wir gerne beraten und unterstützen, damit sie durch gemeinsames Tun ihre Ziele besser erreichen können.

So haben wir 2020 die Arbeit mit den Sportorganisationen angekurbelt, haben mit unserem Stifter Deutscher Olympischer Sportbund die Arbeit konkretisiert, haben bei der Versammlung der Präsident*innen der Landessportverbände und -bünde unsere Thematik vorgestellt und in zahlreichen bilateralen Gesprächen Maßnahmen angestoßen oder unterstützt.

Auch im politischen Bereich haben wir unser Netzwerk gestärkt: In NRW – unserem Heimat-Bundesland – haben wir mit zahlreichen Politiker*innen Gespräche geführt, auch auf der Bundesebene konnten wir unsere Beziehungen ausbauen. Immer geht es uns dabei, die Bedeutung von Sportunfallprävention herauszustellen und auf eine staatliche Unterstützung hinzuarbeiten.

Wir stehen mit anderen Stiftungen, Vereinen und Arbeitsgemeinschaften im Austausch, die sich mit Sport in all seinen Funktionen beschäftigen und ein Interesse daran haben, dass Sport ohne Verletzung und Schaden seine Wirkungen entfalten kann. So haben wir beispielsweise intensiv an der DIN-Normungsarbeit teilgenommen und hierdurch wiederum interessante Kontakte zu Partnerorganisationen entwickeln können.

Auch im internationalen Bereich lohnt sich der Erfahrungsaustausch gerade mit Organisationen, die schon länger tätig sind und in ihrem Land ein besseres Standing haben. In vielerlei Hinsicht profitieren wir von unserer Schweizer Partnerorganisation Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU), die sich seit 70 Jahren in der Schweiz um Sicherheitsfragen kümmert. Neben dem regelmäßigen Austausch mit dem österreichischen Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) haben wir mittlerweile Kontakte zu Expert*innen bis hin nach Australien.





SICHER FÜR ROSS UND REITER:
HALLEN, REITANLAGEN UND STÄLLE.

ERARBEITUNG DER DIN FÜR PFERDESPORTANLAGEN

Die Stiftung Sicherheit im Sport ist Mitglied im DIN-Arbeitsausschuss Pferdesport. Eine echte Herausforderung, wie sich zeigt.

Kein Mitglied des DIN-Arbeitsausschusses Pferdesport hätte sich nach den ersten Sitzungen des Gremiums vorstellen können, dass die Thematik Sicherheit von Pferdesportanlagen so komplex ist und das Gremium so lange benötigen würde, die Inhalte einer umfassenden Norm zu erarbeiten. Aber das Gremium arbeitet nach wie vor mit großem Engagement zusammen. Um der Komplexität von Pferdesportanlagen Rechnung zu tragen, werden deren Bestandteile wie Reithallen, Reitplätze oder Ställe gesondert betrachtet. Es werden funktionale und sicherheitstechnische Anforderungen formuliert, auch die Auswirkungen auf Bestandsgebäude und den Betrieb werden berücksichtigt. Zahlreiche geltende Normen etwa im Bereich Bauwesen müssen gesichtet werden. Also eine echte Mammutaufgabe, der sich die Expert*innen des Gremiums stellen.

Im Arbeitsausschuss sind unter anderem die FN – Deutsche Reiterliche Vereinigung, die VBG (Verwaltungs-Berufsgenossenschaft) und das BISp (Bundesinstitut für Sportwissenschaft) vertreten. Geleitet wird er von David Schulz (Stiftung Sicherheit im Sport) und dem Sicherheitsexperten Prof. Dr. Norbert Meenen aus Hamburg.

Das gemeinsame Ziel hat die Gruppe stets im Blick: den Betreiber*innen eine praktikable Norm an die Hand zu geben, die Auskunft darüber gibt, was bei der Errichtung und beim Betrieb von sicheren Pferdesportanlagen zu beachten ist.



SOLIDE AUFGESTELLT

Durch die Fortsetzung der Projektaktivitäten ist es gelungen, den Umsatz auch im Jahr 2020 auf knapp über 300.000 Euro zu stabilisieren.

Auch das Jahr 2020 war inhaltlich durch das von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt „Vereinssport in der Kommune – mit Sicherheit verletzungsfrei" geprägt. Durch den reduzierten Eigenanteil wurden die Eigenmittel der Stiftung weniger belastet. Der Anteil der Projekte an den Gesamtausgaben stieg auf mittlerweile über 78 Prozent. Durch die coronabedingten Einschränkungen sanken insbesondere die Reisekosten deutlich. Gestiegen sind hingegen die Ausgaben im Bereich IT, hauptsächlich um die Bedingungen für Webkonferenzen und Homeoffice zu verbessern. Weiterhin wurde in Fortbildungen der Arbeitnehmer*innen investiert, sodass das Knowhow des Teams in verschiedenen Bereichen fortentwickelt werden konnte.

Seit Gründung der Stiftung trägt die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG die Personalkosten des hauptamtlichen Vorstands David Schulz, weshalb diese hier nicht aufgeführt sind.

Der Anteil der Projektmittel an der Einnahmen der Stiftung belief sich 2020 auf über 38 Prozent. Die beiden wichtigsten Förderer der Stiftung, der Landessportbund Nordrhein-Westfalen und die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG trugen zusammen gut 59 Prozent der Einnahmen.

Eine schwarze Null steht am Ende dieses für die Stiftung Sicherheit im Sport erfolgreichen Jahres.

AUSGABEN	**300.048 €**
PROJEKTE	235.815 €
Sachkosten (Projekte)	18.349 €
Personalkosten (Projekte)	217.466 €
PERSONALKOSTEN VERWALTUNG	23.821 €
REISEKOSTEN	8.557 €
SACHKOSTEN VERWALTUNG	23.343 €
SITZUNGEN, VERANSTALTUNGEN UND FORTBILDUNGEN	1.358 €
STEUERN & SONSTIGES	1.204 €
Zugänge Anlagevermögen	**5.950 €**

EINNAHMEN	**300.600 €**
PERSONALKOSTENZUSCHÜSSE	95.500 €
SPENDEN	89.662 €
PROJEKTE	115.070 €
STEUERN & SONSTIGES	368 €
Zuführung in Rücklagen	552 €
GESAMTERGEBNIS	**0 €**



NEUE KOLLEGIN IN DER GESCHÄFTSSTELLE: JULIA FITZEK

Im Jahr 2019 durfte die Stiftung Sicherheit im Sport eine neue Kollegin begrüßen: Julia Fitzek ergänzt das Team als Projektreferentin für die Stiftung ab Januar. Sie hat 2017 ihr Studium der Sozialwissenschaften mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen und danach an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes den Masterstudiengang „M.A. Freizeit-, Sport- und Tourismusmanagement“ beendet. Themenschwerpunkt ihres Masterstudienganges war das Sportmanagement.

Seit ihrer Jugend ist sie in verschiedensten Vereinen als Sportlerin aktiv, unter anderem in einem Schwimm-, Turn- und Volleyballverein.



WORKSHOP FUNDRAISING

Fünf Jahre gibt es nun die Stiftung Sicherheit im Sport. Seitdem hat sie viel Arbeit in ihre Konsolidierung gesteckt. Sie wurde bei Politik, Organisationen, Wissenschaftler*innen und Unternehmen vorstellig, um ihre Ziele und ihre Arbeit vorzustellen. Nun ist es Zeit, das nächste Kapitel aufzuschlagen und das Thema Sportunfallprävention einer breiteren (Fach-) Öffentlichkeit bekannt zu machen und die vorhandenen Allianzen auszubauen.

Dazu hat sich die Stiftung Malte Schumacher als Berater ins Boot geholt. Er ist Philanthropie-Berater und zertifizierter Stiftungsmanager mit Sitz in Braunschweig. Unter seiner Leitung fanden zwei Workshops mit allen Mitarbeiter*innen statt, in denen eine grundlegende Fundraising-Strategie erarbeitet wurde.

Bevor die Stiftung jedoch bestehende und zukünftige Partner ansprechen kann, um gemeinsame Möglichkeiten auszuloten, musste sie ihre Hausaufgaben machen: nämlich die berühmt-berüchtigte Selbstanalyse: Wer ist die Stiftung? Was macht ihren Kern aus? Wie arbeitet sie? Was sind ihre Ziele?

Wir können Vollzug melden. In mehreren Sitzungen haben Vorstand und Mitarbeiter*innen einen Leitsatz erarbeitet und Mission Statements formuliert. Diese Stiftungsphilosophie beschreibt die Organisation aus jetziger Sicht und mit einer Aussicht auf die nächsten Jahre. Selbstverständlich ist diese Sicht fluide. Zukünftig werden wir unsere Mission und Vision in jedem Jahr auf ihre Aktualität prüfen und, wenn nötig, anpassen.

Schließlich wird die Stiftung die nächste, sichtbare Schärfung ihres Profils vornehmen: einen Claim, eine Unterzeile, die markant, merkfähig, kurz und knackig den Kern unseres Tuns transportiert. Unser To-do für 2021.

Stiftung
SICHERHEIT IM SPORT
Hält Dich im Spiel.

STIFTUNG INSIDE

ZU GUTER LETZT …

Ein persönlicher Blick zurück und nach vorn von Stiftungsvorstand David Schulz



Am Ende des Jahres 2020 ist klar: Eine schnelle Rückkehr in eine wie auch immer geartete Normalität wird es nicht geben. Das stellt uns als kleine und noch immer recht unbekannte Stiftung vor neue Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

An dieser Stelle zunächst ein großer Dank an das Team und auch an alle Gremienmitglieder der Stiftung Sicherheit im Sport: Alle gemeinsam haben wir es nicht nur geschafft, reibungslos auf eine rein digitale Zusammenarbeit umzustellen. Nein, es ist uns auch gelungen, dabei das hervorragende menschliche Miteinander zu bewahren, das unsere Stiftung auszeichnet.

2021 stehen wir vor weiteren Aufgaben, die uns herausfordern werden: Trotz coronabedingter Einschränkungen müssen wir es schaffen, weitere Partnerschaften ins Leben zu rufen und bestehende Partnerschaften weiterzuentwickeln. Das gestaltet sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und während der Sportbetrieb weitestgehend ruht natürlich ungleich schwerer. Auch unser Vorhaben, in der Landes- und Bundespolitik darauf hinzuwirken, dass Sportunfallprävention dort noch besser wahrgenommen wird und nachhaltig gefördert wird, ist in Zeiten von „Lockdown light“ und „Lockdown“ nicht leichter geworden.

Aber es gibt Lichtblicke: Vielfach sind Politiker*innen bereit, sich für Videokonferenzen mit uns Zeit zu nehmen, sodass wir (ohne Reiseaufwand) uns und die Anliegen unserer Stiftung vorstellen können. Das ist gerade mit der Perspektive Bundestagswahl 2021 enorm wichtig. Denn wenn wir bundesweit wirksam werden wollen – da sind sich unsere Gremien einig – müssen wir mit unseren Anliegen auf Bundesebene wahrgenommen und von staatlicher Seite unterstützt werden.

Neben den Projekten zur Prävention von Unfällen und Verletzungen im Sport, die wir weiter mit viel Engagement gestalten, liegt deshalb im nächsten Jahr unser Fokus darauf, neue Partnerschaften zum Nutzen beider Partner zu gestalten, das Dienstleistungsspektrum der Stiftung mit Leben zu füllen und weiterzuentwickeln sowie auf das Ziel einer dauerhaften, staatlichen Förderung hinzuarbeiten.

Mit herzlichen Grüßen

David Schulz
Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Sicherheit im Sport



DEN HALT BEHALTEN, AUCH WENN DAS JAHR KOPF STAND – AUCH IM SPORT.

Stiftung
SICHERHEIT IM SPORT
Hält Dich im Spiel.

Stiftung Sicherheit im Sport
Universitätsstraße 105
44789 Bochum
Telefon +49 (0) 234 3226084
stiftung@sicherheit.sport
www.sicherheit.sport

Herausgeber: Stiftung Sicherheit im Sport · Universitätsstraße 105 · 44789 Bochum · Tel: +49 (0) 234 3226084 · stiftung@sicherheit.sport · www.sicherheit.sport
Redaktion: Nicole Jakobs · David Schulz · Claus Weingärtner · **V. i. S. d. P.:** David Schulz · Claus Weingärtner · **Bilder:** Seite 1, 2, 5, 8, 11, 15, 16, 17, 23 © Adobe Stock · Seite 4, 9, 12, 20, 21, 22 © SSiS · S. 7 © LSB NRW/Andrea Bowinkelmann · S. 10 © WMTV Solingen · S. 11 © Schäper Gerätebau GmbH · S. 13 © www.ausleisure.com.au/news/childrens-play-must-include-good-risk · **Gestaltung:** www.woestmanndesign.de · **Auflage:** 250 · **Stand:** 20.07.2021